Zum Rücktritt von Johann Berger : Rektor der kaufmännischen Berufsschule Lenzburg

Autor(en): **Willener-Schmid, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **15 (1944)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-917745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZUM RÜCKTRITT VON JOHANN BERGER

REKTOR DER KAUFMÄNNISCHEN BERUFSSCHULE LENZBURG

VON ALFRED WILLENER-SCHMID

Zu Beginn des Sommersemesters 1943 ist Johann Berger von seinem Amt als Rektor der kaufmännischen Fortbildungsschule zurückgetreten. Bereits vor Jahresfrist hat er in unserer Unterrichtskommission von seiner Absicht Kenntnis gegeben, nach vollendeter fünfunddreißigjähriger Tätigkeit von diesem schwierigen und undankbaren Posten zurückzutreten. Die folgenden Ausführungen versuchen eine Würdigung seines erfolgreichen Wirkens und Streitens auf dem kulturell so wichtigen Gebiet der Berufsausbildung.

Johann Berger besuchte die Gemeindeschule in Boswil, die Bezirksschule in Muri und vervollkommnete anschließend seine französischen Sprachkenntnisse in Estavayez-le-Lac. Im Jahr 1899 begann er seine Lehrzeit in der Firma Mieg, Hünerwadel & Co. Gleichzeitig erfolgte sein Eintritt als Hospitant in unsere Berufsschule. 1902 bestand er in Aarau mit Erfolg die Lehrlingsprüfung und blieb nach beendigter Lehrzeit drei weitere Jahre als Angestellter bei seiner Lehrfirma. Von 1905 an verbrachte er in Lecco und Mailand einen Aufenthalt im italienischen Sprachgebiet und betätigte sich dabei im Bankfach. Seit dem Jahr 1907 sahen wir Berger als Buchhalter in der Firma Bertschinger & Co. AG.; erst nach fünfundzwanzigjähriger Mitarbeit verließ er diesen Posten, um sich neben unserer Berufsschule seinen verschiedenen Geschäften in Boswil zu widmen.

Berger trat 1902 in den Kaufmännischen Verein Lenzburg ein; er kann in dieser berufsbildenden und sozialpolitischen Institution auf eine nahezu vierzigjährige, ungeheuer erfolgreiche Tätigkeit als erfahrenes Vorstandsmitglied zurückblicken. Im Stammverein wirkte er von 1904 bis 1905 als Revisor, 1910 als Vizepräsident

und im folgenden Jahr als Präsident. Er vertrat unseren Verein bei den Delegiertenversammlungen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Locarno (1910), in La Chaux-de-Fonds (1914), in Basel (1923) und in Schaffhausen (1926). Im Kantonalverband aargauischer kaufmännischer Vereine vertrat er unsere Sektion bei den Delegiertenversammlungen in Baden (1909), Zurzach (1913), Baden (1915) und Bremgarten (1925) und betreute überdies im gleichen Berufsverband vier Jahre lang das Amt eines Kassiers. Schließlich wirkte er in der Kreisprüfungskommission, als Mitglied der Lehrerkonferenz kaufmännischer Berufsschulen und in dieser Eigenschaft als Experte bei der Lehrlingsprüfung im Maschinenschreiben. Im Stammverein finden wir ihn ebenfalls als Mitglied der Preisfragenkommission. In Anerkennung der unserem Stammverein geleisteten Dienste ernannte ihn die Jahresversammlung am 23. Juli 1912 zum Ehrenmitglied.

Berger zeigte für die Bildungsbestrebungen und Bildungsinstitutionen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins großes Interesse, insbesondere für die kaufmännische Fortbildungsschule. Schon im Jahr 1903 erteilte er zum erstenmal Unterricht, und zwar im Schreibmaschinenschreiben; später übernahm er die Fächer Wirtschaftsgeographie und Handelskorrespondenz, interimistisch auch Französisch und Italienisch. Nach der Trennung des Fachs „Kontokorrentlehre" vom Hauptfach „Rechnen" erteilte er auch in dieser Disziplin Unterricht. Als im Jahr 1908 Rektor Ernst Matthey, der Nachfolger von Max Steidle, seine Demission als Rektor unserer Fortbildungsschule eingereicht hatte, übernahm Berger dieses Amt, das er bis zum letzten Frühjahr nicht nur mit großer Umsicht und Fachkenntnis, sondern auch mit bemerkenswerter Sparsamkeit verwaltet hat. Der im Berufsbildungsgesetz enthaltenen Vorschrift, daß als Rektor nur ein Pädagoge gewählt werden kann, der für mindestens ein bis zwei Schulfächer die erforderliche Qualifikation besitzt, konnte Berger mit Leichtigkeit genügen, denn er hatte bereits in Zürich und St. Gallen zwei unter dem Patronat des SKV. durchgeführte Kurse für Maschinenschreiben und Handelskorrespondenz besucht und überdies auch zur Bereicherung seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Wirtschaftsgeographie ausgedehnte Studienreisen in der ganzen Schweiz, in Frankreich, Belgien, Holland, Italien und Palästina unternommen.

Werfen wir noch einen Blick auf die finanzielle Entwicklung der Berufsschule unter Bergers Rektorat, so können wir aus der folgenden Tabelle alles Wünschenswerte über die Roheinnahmen und -ausgaben feststellen:

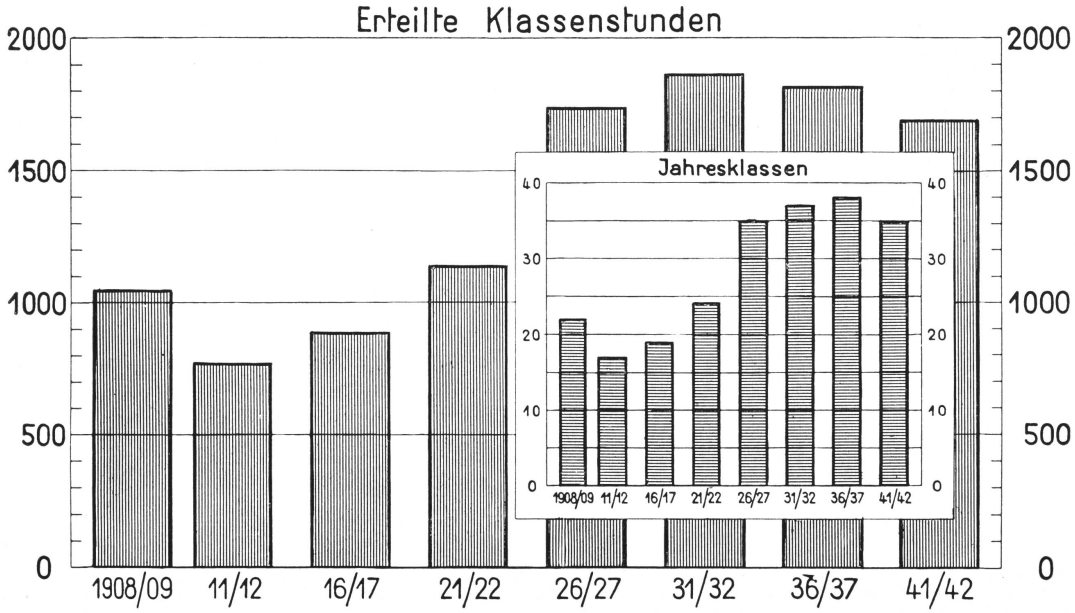
Betriebsvergleich der Jahre	1908/09	1942/43
a) Roheinnahmen:		
Bundessubventionen	1300.—	3550.—
Kantonale Subventionen	220.—	3225.—
Gemeindesubventionen Lenzburg	—.—	2000.—
Subventionen umliegender Gemeinden	—.—	1455.—
Freiwillige Firmenbeiträge	532.—	1935.—
Kursgelder	1026.—	2290.50
Verschiedenes	164.75	132.35
	3242.75	14587.85
b) Rohausgaben:		
Besoldungen	2725.—	11870.45
Verwaltungsunkosten	352.15	595.85
Verschiedenes	103.02	2014.63
	3180.17	14480.93

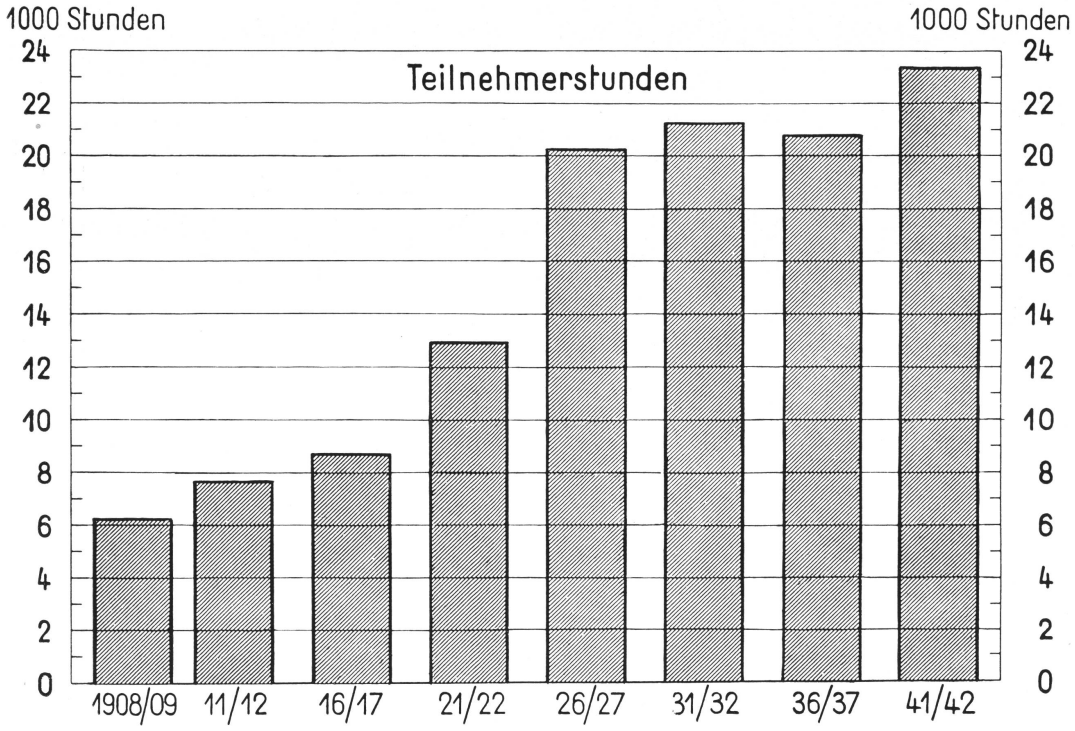
Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Bundes- und Kantonssubventionen, die anfänglich nur 150 bis 180 Franken betrugen, erst in den letzten fünfzehn Jahren Beträge ergaben, die in mehrere tausend Franken stiegen. Infolge der außergewöhnlichen Sparsamkeit des Rektors wurden nicht so großzügige Materialanschaffungen zu Lasten der Schulkasse vorgenommen, wie dies in den größeren Schulen des Kantons und der großen Städte unseres Landes zu Lasten der kleineren Fortbildungsschulen üblich war. Zudem sind auch die Firmenbeiträge nicht im Verhältnis zu den zahlreichen Teilnehmerstunden angewachsen und waren auch mehrmals aus politischen Gründen gefährdet, die mit der Schule rein nichts zu tun hatten. Mit dem Hinweis auf diesen Tatbestand soll lediglich ausgedrückt werden, was für ein sorgenschweres Amt dem Rektor einer kaufmännischen Fortbildungsschule übertragen ist, namentlich wenn auch noch Schwierigkeiten bei der Auswahl geeigneter Unterrichtslokalitäten dazukommen, mit denen unsere Schule häufig zu kämpfen hatte.

Heute nehmen wir Abschied von Rektor Berger, der trotz seinen Sechzigerjahren noch sehr rüstig ist. Zweifellos dürfen wir uns noch recht lange Zeit an ihn wenden, wenn es sich darum handelt, einen Entscheid auf lange Sicht in einer großen Frage der Berufsbildung zu treffen, wobei die Beschlußfassung große Erfahrung erfordert. Papa Berger war ein ausgezeichneter Betreuer der Schule und der Jugend; ganz besonders sind uns die Worte in Erinnerung, die er den frischgebackenen Jungkaufleuten nach erfolgreichem Bestehen der Lehrlingsprüfung zum Abschied mit auf den Weg

Johann Berger, Rektor

Berufsschule des kaufm. Vereins Lenzburg
1908 – 1942





gab, wenn man sich miteinander ein letztes Mal im „Feldschlößchen" einfand. Wir Mitglieder der Unterrichtskommission denken dankbar an die klare Umschreibung jeder Problemstellung, die Rektor Berger uns vorlegte, wenn es sich um eine Beschlußfassung über delikate Unterrichtsprobleme im Interesse der Schule, der Schüler oder der Arbeitgeberschaft handelte.

Wenn wir uns nun seinem Hauptamt als Rektor unserer Fortbildungsschule zuwenden, muß in erster Linie darauf hingewiesen werden, daß Berger alle tiefgreifenden und umwälzenden Änderungen auf dem Gebiet der Bildungsbestrebungen und Bildungsinstitutionen miterlebt hat, ohne von den fundamentalen Grundsätzen abzuweichen, und daß er sich zudem bemüht hat, alle Auswirkungen sowohl innerhalb des Lehrkörpers als auch im Prüfungsprogramm zu überbrücken. Bei seinem Amtsantritt fand er in unserer Schule vorwiegend kleine Klassen (teilweise mit nur zwei bis vier Schülern) vor, die sich erst im Lauf der Jahre vergrößerten. Man tendierte damals zur Verringerung der Klassenzahl und zur Erhöhung der Klassen- und Teilnehmerstunden. Die nebenstehende graphische Darstellung beleuchtet alle drei Entwicklungsfaktoren und zeigt, daß im Lauf der fünfunddreißigjährigen Rektoratstätigkeit Bergers die Zahl der Klassen von 22 auf 44, die Zahl der Klassenstunden von 1050 auf 1878 und die Teilnehmerstunden von 6346 auf 25 064 im Jahre 1942/43 angewachsen ist.

Aus dieser prächtigen Entwicklung ergibt sich von selbst die vermehrte Rektoratsarbeit, die Verpflichtung von zahlreicheren Lehrkräften, das Zunehmen des Finanzbedarfs für die laufenden Einnahmen und Ausgaben.

Die nachstehende Aufstellung der unter Rektor Berger engagierten Lehrkräfte wird uns Lenzburgern viele Namen älterer, teils schon verstorbener, teils noch zeitgenössischer Pädagogen in Erinnerung rufen, unter denen auch wir einen fachmännischen Berufsunterricht genießen durften. Es sind dies für die Fächer:

Rechnen: Carl Rohr, Dr. Alfred Güntert.
Kontokorrentlehre: Johann Berger.
Buchhaltung: Ernst Signer, Friedrich Kull, Sigfried Rohr.
Deutsch: Traugott Furter, Heinrich Geißberger.
Deutscher Aufsatz: Heinrich Geißberger, Dr. Rudolf Rufener.
Französisch: Frau Siebenmann, Ernst Matthey, Johann Berger, Frl. Schlatter, Frau Dr. Äschbacher, Eduard Althaus, Walter Schäfer, Frau Meyer-Dufey, Wilhelm Sommerhalder.
Italienisch: Frau Nova, Wilhelm Sommerhalder, Frl. Anna Berger.

Englisch: J. Keller-Ris, Dr. Riniker, Frl. Bélart, Heinrich Schmid, Frau Zehnder, Dr. Zürcher.
Spanisch: Dr. Zürcher, J. Ott.
Kurs für freie Rede: Ernst Hunziker, Rudolf Bolliger.
Handelskorrespondenz: Ernst Matthey, Richard Huber, Johann Berger, August Lenzin, Eduard Althaus, Max Steidle, Franz Hofmann.
Handelsrecht: Dr. Bühler, Hr. Lüthy, Dr. Hemmeler, Notar Traugott Lüscher, Walter Gautschi, Dr. Hugo Isler, Dr. Eichenberger, Dr. Schacke.
Verfassungskunde: Traugott Furter, Dr. Eichenberger, Heinrich Geißberger.
Wirtschaftsgeographie: Heinrich Geißberger, Johann Berger.
Stenographie: Franz Hofmann, Richard Müller, Frau Dr. Cläry Tschopp-Furter, Th. Gsell.
Maschinenschreiben: Johann Berger.
Verkäuferinnenklasse: J. Brütsch-Rohr.
Repetitionskurs: Max Steidle, Friedrich Kull.